

## RUNDBRIEF FEBRUAR 2015



### Vorsitzende

Renate Gleinser  
Erlenweg 2  
88456 Ingoldingen  
Tel.: 07355 7293

### Geschäftsführung

Kath. Dekanate Biberach  
und Saulgau  
Kerstin Leitschuh  
Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
kerstin.leitschuh@drs.de  
Tel. 07351 182130  
Fax: 07351 182135-05  
und  
Caritas-Region  
Biberach-Saulgau  
„Hilfen im Alter“  
Thomas Münsch  
Kolpingstraße 43  
88400 Biberach  
muensch@caritas-biberach-  
saulgau.de  
Tel.: 07351 5005-130/-132  
Fax: 07351 5005-183

www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

### INHALT

- **Diakon Rahn und Pfarrer Moosmayer als Altenseelsorger verabschiedet** Seite 1
- **Altenseelsorger Diakon Rahn sagt Adieu** Seite 2
- **Jahresversammlung: Um die Schwierigkeit von Lebensübergängen wissen** Seite 3/4/5
- **Rückblick auf Regionaltreffen 2014** Seite 6/7
- **Wahlen zum Vorstand Forum Kath. Seniorenarbeit** Seite 8
- **Seniorenwallfahrtsgottesdienst** Seite 8
- **Was bringt das Pflege-stärkungsgesetz ab 1.1.2015?** Seite 9/10
- **Kreisaltenplanung im Landkreis Biberach** Seite 10
- **Adressenaktualisierung** Seite 11

Engagierte für den Vorstand des Forum Kath. Seniorenarbeit gesucht!

Mitmachen

Anregungen geben und erhalten

Wahl beim Regionaltreffen 2015

### ADRESSEN DER MITGLIEDER IM VORSTAND

Name:	Adresse:	Tel:
Ursula Diesch	Mittelbergstr. 8	88512 Ertingen 07371 6833
Maria Dietrich	Höhenweg 35	88480 Burgrieden 07392 8994
Hildegard Frank	Sägmühlenweg 9	88367 Hohentengen 07572 711721
Sieglinde Frank	Michael-Buck-Str. 6	88422 Bad Buchau 07582 3540
Renate Gleinser	Erlenweg 2	88456 Ingoldingen 07355 7293
Kerstin Leitschuh	Kolpingstr. 43	88400 Biberach 07351 182130
Thomas Münsch	Kolpingstr. 43	88400 Biberach 07351 5005 132
Dora Schmid	St. Martinusweg 6	88457 Kirchdorf-Obero. 08395 2760
Agnes Schmid	Jetzhöfer 62	88477 Hörenhausen 07347 2399
Kunigunde Überhör	Drosselweg 5	88437 Maselheim 07351 74959

## Diakon Rahn und Pfarrer Viktor Moosmayer als Altenseelsorger verabschiedet

DEKANAT BIBERACH – Seit mehr als 10 Jahren war Diakon Günther Rahn Altenseelsorger für die Dekanate Biberach und Saulgau. Unterstützt wurde er von Pfarrer Viktor Moosmayer. Beide haben ihr 80stes Lebensjahr überschritten und wurden nun würdig verabschiedet.

Eingebunden in das Forum katholische Seniorenarbeit (FKSA) in den Dekanaten Biberach und Saulgau haben Rahn und Moosmayer in den letzten Jahren vielfältige Aufgaben übernommen. Sie standen den Seniorengruppen der 149 Kirchengemeinden in beiden Dekanaten mit Rat und Tat zur Seite. Rahn bot jährlich mehrere Fortbildungen für Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit an. Er wurde gerne eingeladen um über „Humorvolle Seelsorge am Krankenbett“ oder „Einander Segen sein in Krankheitszeiten“ zu sprechen. Gemeinsam mit der Vorsitzenden des FKSA, Renate Gleinser, führte Rahn fünfmal die Bildungswoche im Haus Regina Pacis durch. In den letzten zehn Jahren besuchte er viele Seniorengruppen in den Dekanaten Biberach und Saulgau und hat die Seniorennachmittage mitgestaltet. „Du warst immer ganz nah bei den Leuten, man spürte die Weite in Deinem Herzen, wenn es um den Glauben ging“, so die Vorsitzende Renate Gleinser in ihren Abschiedsworten. „Wir haben Dich als feinfühligem, kompetentem und humorvollen Seelsorger mit einer beeindruckenden geistlichen Haltung kennen – und schätzen gelernt.“

Pfarrer Moosmayer hat die Arbeit des Vorstands des FKSA ergänzend unterstützt, v.a. immer dann, wenn ein Priester gefragt war. Gemeinsam haben Rahn und Moosmayer auch die regelmäßigen Seniorenwandlungsgottesdienste vorbereitet und gestaltet. Dekan Sigmund Schänzle dankte den beiden für ihr Engagement in der Altenseelsorge. „Die Gesellschaft wird immer älter. Die Seniorenarbeit ist sehr wichtig, damit verknüpft auch die Seelsorge“. Jeder wolle alt werden aber niemand alt sein. Begegnungen mit alten Menschen haben immer auch bewegende Momente. Gerade dann, wenn sie aus ihrer bewegten Lebensgeschichte und ihren Kriegserfahrungen be-



richten. „Die Geschichte muss wachgehalten werden“, so Schänzle.

Das Forum katholische Seniorenarbeit unterstützt die Seniorenarbeit in den Kirchengemeinden. Es sensibilisiert die Leiter von Seniorengruppen für die Sinn- und Glaubensfragen älterer Menschen sowie für ethische und gesellschaftspolitische Themen. Es bietet Fortbildungen für Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit an und fördert den Austausch zwischen Altenbildung, Altenhilfe und Altenseelsorge. Vorsitzende ist Renate Gleinser. Dem Vorstand gehören derzeit an: Ursula Diesch (Ertingen), Maria Dietrich (Burgrieden), Hildegard Frank (Hohentengen), Sieglinde Frank (Bad Buchau), Dora Schmid (Oberopfingen), Agnes Schmid (Hörenhausen) und Kunigunde Überhör (Maselheim). Das Forum wird geschäftsführend unterstützt von Thomas Münsch (Caritasregion Biberach-Saulgau) und Kerstin Leitschuh (Dekanatsreferentin). Nähere Informationen unter [www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de](http://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de) oder unter Tel.: 07351/5005-132.

*Kerstin Leitschuh, Dekanatsreferentin*

## Altenseelsorger Diakon Rahn sagt Adieu

Als ich am 1. September 2001 von Bischof Fürst zum Diakon mit Zivilberuf in der Kirchengemeinde St. Stephanus Schwendi ernannt wurde, hatte ich nicht erwartet, dass meine Tätigkeit als Altenseelsorger im Dekanat Biberach so lange dauern – mehr als zehn Jahre – und einen solchen Umfang annehmen würde, wie ich jetzt im Rückblick feststellen kann.

### Vorbereitung auf das Amt....

Für das Amt des Altenseelsorgers war ich gut vorbereitet. Schon während meiner Tätigkeit als Diakon i.Z. der Deutschen Gemeinde in Barcelona hatte ich begonnen, mich in die Altenseelsorge einzuarbeiten. Das Altenwerk der Erzdiözese Freiburg hatte in dieser Zeit einen zweijährigen Kurs „Altenpastoral“ ausgeschrieben. Er wurde zusammen mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchgeführt. Professor Herbert Haslinger aus Paderborn, Pastoraltheologe und Religionspädagoge leitete die Ausbildung. Wir waren 14 Personen, die in die Aspekte der Altenseelsorge eingeführt wurden: Pastoraltheologie, Psychologie, Soziologie, Gerontologie und Liturgie.

Schon während meiner Ausbildung zum Diakon war ich mit der mystagogischen Seelsorge in Berührung gekommen. Die Mystagogik achtet jeden Menschen als ein Geheimnis Gottes. Dr. Haslinger ist ein führender Pastoraltheologe auf diesem Gebiet.

Diese Art von Seelsorge bemüht sich, die Lebensgeschichte der begleiteten Person näher in den Blick zu nehmen, um die Führung Gottes in diesem Leben zu erkennen.

Diese Einstellung zur Seelsorge war mir schon in Barcelona sehr hilfreich. Und als ich Altenseelsorger im Dekanat Biberach wurde, arbeitete ich in diesem Sinne weiter.

Die Arbeit als Altenseelsorger machte mir von Anfang an viel Freude. Gern nahm ich die jährlichen Gelegenheiten zur Weiterbildung wahr. Bei den Tagungen in Freiburg, Stuttgart - Hohenheim und Rastatt wurde die Thematik immer wieder vertieft und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Der Erfahrungsaustausch mit anderen AltenseelsorgerInnen brachte manche neue Einsichten und wertvolle Tipps für meine Praxis.

### Unterwegs zu Seniorennachmittagen...

Natürlich war ich oft unterwegs zu Seniorennachmittagen. Was mich nachdenklich stimmte, war, dass biblische Themen fast nicht gefragt waren. Auch Themen über Sterben und Tod waren tabu.

Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, dass es für die heutigen alten Menschen früher nicht üblich war, Bibel zu lesen, über ihre Empfindungen zu sprechen, oder den eigenen Tod zu hinterfragen. Viele Themen habe ich für die Seniorennachmittage erarbeitet:



*„Senioren auf Überholspur; An Wunder glauben – heute?; Glauben - wie geht das?; Noomi - das Schicksal einer Seniorin; Von Engeln und guten Geistern; Die Nähe Gottes spürbar machen; Das Seniorenleben vertrauensvoll gestalten; Mit der Bibel älter werden; Humor in der Bibel; Humorvolle Seelsorge am Krankenbett; Einander segnen; Die Bedeutung unserer Vornamen als Lebensprogramm; u.a.“*

Der Renner der angefragten Themen war in den letzten drei Jahren: „Humorvoll älter werden“. Es ist ein Zweivortrag mit Frau Walter, Gestaltpädagogin aus Schwendi. Wir konnten mit dieser nachdenklich - fröhlichen Darbietung bis nach Augsburg und Hall in Tirol reisen. Neben der thematischen Arbeit in der Gemeinschaft der Seniorennachmittage waren mir die unzähligen Einzelgespräche – und Begegnungen ebenfalls sehr wichtig. Die Senioren hatten damit eine Adresse für ihre Nöte und Hoffnungen.

### Seniorenwallfahren...

Pastorale Höhepunkte für mich waren die Seniorenwallfahrten. 2005 waren wir mit dem Thema „Die Freude an Gott ist unsere Kraft“ in St. Mang in Bad Schussenried. Weibischof Dr. Kreidler gab uns Senioren, wie immer in seinen Predigten, wichtige Impulse und Ermutigung für die christliche Lebensführung mit. Bei diesem Wallfahrtsgottesdienst gelang es ihm besonders, die Nähe Gottes spürbar werden zu lassen. Seine Worten klingen mir heute noch in den Ohren: „Gott wird unser Leben vollenden durch seine Güte und sein Erbarmen. Ist das nicht letztlich die wahre Freude, eine Freude, die uns auch Kraft füreinander finden lässt?“

Mit diesem zuversichtlichen Wort der Ermunterung ging ich immer wieder zu Seniorennachmittagen und versuchte die Menschen mit meiner Lebens- und Glaubensfreude anzustecken. Oft ist mir das gelungen. Vor allem in den letzten drei Jahren durfte ich meist dankerfüllt wieder nach Hause fahren.

Ich wünsche den SeniorInnen für die Zukunft freudvolle Begegnungen bei ihren Nachmittagen, damit sie zur Kraftquelle ihres Lebens werden können. Ich wünsche ihnen auch, dass sie in Dankbarkeit noch lange alle guten Gaben Gottes gebrauchen dürfen.

### Wünsche und Dank...

Am Ende meines Dienstes danke ich allen, die mir zugehört, mit mir gearbeitet und mich unterstützt haben. Stellvertretend nenne ich Frau Gleinser, Herrn Münsch und Herrn Pfarrer Moosmayer. Es würde mich freuen, wenn sich bald ein Nachfolger für mich finden könnte.

Diakon Günther Rahn

## Um die Schwierigkeiten von Lebensübergängen wissen

Jahresversammlung des Forums katholischer Seniorenarbeit

Im Rahmen der Jahresversammlung der Leitungen von Seniorengruppen in den katholischen Dekanaten Biberach und Saulgau referierte Sozialpädagoge und Theologe Hermann J. Bayer über die Begleitung von Lebensübergängen. Bayer empfahl, diese würdig zu begleiten und zu akzeptieren.

Ein prägender Lebensübergang sei, wenn der Partner sterbe und der Hinterbliebene in den Witwenstand eintrete. Trauergruppen bieten die Möglichkeit, mit Menschen, die Ähnliches erlebt haben, Gemeinschaft zu erfahren. Dies tue gut. Dort werde der Trauer Raum gegeben und nicht schon gleich nach dem gesucht, was weiter hilft.

Aus seinen Erfahrungen heraus hat Bayer als Arbeitsgrundlage das Modell des Lebensrads erfunden. In allem wohne Gott, er sei die Mitte des Rads. Geburt und Leben seien in seinem Rad miteinander verbunden. Das Sterben sei in christlichem Verständnis die Geburt in ein neues Leben. Das eine passiere nie ohne das andere: Willkommen und Abschied, Geburt und Sterben, Trauer und Freude. In der zweiten Lebenshälfte wachse der Blick für das Ganze und das Verständnis, dass alles zusammengehöre. An manche Wahrheiten komme man laut Bayer erst im Laufe des Lebens. Durch Krisen und Abschiede erreiche man eine große Tiefe.

Im Gespräch offenen Gespräch wurde von den Teilnehmenden thematisiert, dass in den Seniorenkreisen Menschen aus unterschiedlichen Lebensübergängen zusammen kommen. Dies sei eine Herausforderung für die Gestaltung der Treffen. Ältere wollen nicht über den Tod reden. Die anwesenden Seniorengruppenleiter konnten bestätigen, dass ein Austausch über das Lebensende eher nicht erwünscht sei. „Es wird schon so kommen, wie es gut ist“ sei ein allgemeiner Tenor. Viele der Seniorinnen und Senioren seien durch den christlichen Jahreszyklus getragen und vertrauen auf ein gutes Ende. „Vielleicht können sich ältere Menschen nicht so gut ausdrücken“, vermutete eine Teilnehmerin.

Persönliche Gespräche fänden eher bei zufälligen Zusammentreffen beim Einkaufen oder auf der Straße statt.

Die Anwesenden konnten auch berichten, dass Ältere den Übergang in eine größere Abhängigkeit oft nur schwer zu akzeptieren. Die körperlichen Fähigkeiten lassen nach, die Einschränkungen werden größer. „Da muss von vielem Abschied genommen werden. Das fällt schwer. Dieser Schmerz über das Nichtmehrkönnen



braucht bei unseren Treffen einen Platz“, berichtete eine Seniorengruppenleiterin. Bayer wies darauf hin, dass es für die Leitenden von Seniorengruppen gut sei um solche Schwierigkeiten bei Lebensübergängen zu wissen. Diese Grundhaltung, dass die älteren Menschen auch mit diesen Problemen willkommen sind, sei wichtig. „Wenn wir den Tod, der in das Leben kommt, annehmen und in dieser Haltung den Menschen begegnen, können wir segnend sein“, so Bayer. Wenn man um die Übergänge wisse, gehe man nicht darüber hinweg.

*Kerstin Held, Dekanatsreferentin*

## Rückblick auf Regionaltreffen 2014 (Teil1)

### Wenn die Seniorengruppen kleiner werden ....

hieß das Thema bei den Regionaltreffen im Juni/Juli 2014

Viele Seniorengruppen machen inzwischen die Erfahrung....

- die Teilnehmerzahl verringert sich in vielen Gemeinden in den letzten Jahren rapide
- es gibt nach wie vor Männer und vor allem Frauen, die gerne und regelmäßig den Seniorennachmittag besuchen. Sie sind meistens um die 80 Jahre alt und drüber
- die Verantwortlichen organisieren ein interessantes und vielseitiges Programm und hoffen, damit viele ältere Menschen anzusprechen, das gelingt nur teilweise, in manchen Kirchengemeinden gar nicht mehr
- die ältere Generation hat vielfältige Wünsche an die Freizeitgestaltung und vielfältige Möglichkeiten, dies zu tun. Das Angebot am Wohnort steht nicht unbedingt im Vordergrund

### Vorschläge und Anregungen aus den Gesprächen bei den vier Treffpunkten in Ingoldingen, Riedlingen, Guttenzell und Rot b.Laupheim

- regelmäßige Seniorennachmittage sind wichtige Treffpunkte in einer Kirchengemeinde/ Gemeinde und gehören in vielen Kirchengemeinden immer noch zu den regelmäßigen Treffen mit der höchsten Teilnehmerzahl
- Wo gibt es in unserer Gesellschaft Treffpunkte, wo Menschen mit über achtzig Jahren, sogar über 90 Jahren gerne hingehen und herzlich willkommen sind? Verantwortliche der Seniorennachmittage dürfen stolz sein, dass sie solche Treffen ermöglichen
- Ärgern Sie sich nicht über die, die nicht kommen, sondern freuen Sie sich über die, die da sind und werden Sie, so gut es geht, deren Erwartungen, Möglichkeiten, Einschränkungen gerecht
- Nutzen Sie die Vorteile, die eine kleine Gruppe hat: Sie können besser miteinander ins Gespräch kommen.
- Die Entscheidung für einen Referenten, der ein Honorar möchte, wird schwieriger. Vielleicht können sich zwischendurch mehrere Kirchen-

gemeinden einer Seelsorgeeinheit zusammen tun, wenn ein interessantes Thema, das mit Kosten verbunden ist, gewünscht ist. Das gleiche gilt für Ausflüge.

- Es gibt für kleinere Gruppen auch Alternativen: z.B. Erzählstunden – kurze Texte, Bilder, Gegenstände schaffen einen Einstieg dazu
- Es ist wichtig, auch zu denen Verbindung zu halten, die nicht mehr kommen können, weil sie das Haus nicht mehr verlassen können oder in ein Heim umgezogen sind.
- Sorgen Sie dafür, dass immer wieder öffentlich wird, was bei Ihren Treffen geschieht
- Fordern Sie bei Ihrer Kirchengemeinde, beim Kirchengemeinderat ein, den Blick auf die Arbeit zu richten, die Sie fürs gute Miteinander in der Kirchengemeinde tun – reden Sie mit Pfarrer und Kirchengemeinderäten über Ihre Freuden und Enttäuschungen

### Möglichkeiten, das Programm des Seniorennachmittags ohne Referenten zu gestalten

- das Erzählcafé
- ein Literaturgespräch (ein Buch oder eine Kurzgeschichte wird vorgestellt – es schließt sich ein Gespräch der Teilnehmer an)
- Spielenachmittag
- Funkenringwürfeln – Fastenbrezeln-Würfeln
- Ein Nachmittag mit Gesang und heiteren Texten mit der Einladung an die Senioren/innen, Texte mitzubringen
- Kochstudio (Koch- und Backrezepte mitbringen – darüber berichten – evtl. Versucherle)
- Erntedank im Seniorennachmittag (ein Erntetisch wird aufgebaut. Es wird eingeladen, etwas dazu mitzubringen. Texte, Lieder, Gebete zur Gestaltung einer Erntedankfeier werden gesammelt und vorgetragen. Am Schluß darf jeder etwas vom Erntetisch mitnehmen und evtl. auch noch etwas davon verschenken
- Rückblick aufs Jahr mit Fotos und Texten – vielleicht gibt es jemanden unter den jüngeren Senioren, der mit Beamer und Laptop umgehen kann
- Dias über frühere Ereignisse in der Gemeinde/ im Seniorennachmittag
- Interessante Reiseberichte von älteren oder jüngeren Menschen aus der Gemeinde
- Heitere Übungen fürs Gedächtnis-Training
- Mit den Heften „Seniorennachmittage gestalten“



Gebete zur Gestaltung einer Erntedankfeier werden gesammelt und vorgetragen. Am Schluß darf jeder etwas vom Erntetisch mitnehmen und evtl. auch noch etwas davon verschenken

Rückblick aufs Jahr mit Fotos und Texten – vielleicht gibt es jemanden unter den jüngern Senioren, der mit Beamer und Laptop umgehen kann

Dias über frühere Ereignisse in der Gemeinde/ im Seniorennachmittag

Interessante Reiseberichte von älteren oder jüngeren Menschen aus der Gemeinde

Heitere Übungen fürs Gedächtnis-Training

Mit den Heften „Seniorennachmittage gestalten“ (Basiswissen 13) oder „Das Kirchenjahr feiern“ (Basiswissen 16) einen Nachmittag gestalten

Ich hoffe, die Teilnehmer/innen der Regionaltreffen können sich die Gespräche der Regionaltreffen nochmals in Erinnerung rufen. Für diejenigen, die nicht kommen konnten, sind vielleicht einige Anregungen dabei, die guten Seiten der kleiner gewordenen Seniorengruppen in den Blick zu nehmen und nicht nur den Verlust an Teilnehmern zu beklagen. Im Herbst 2015 wird es die Möglichkeit geben, das Erzählcafé kennenzulernen. Den Termin und Ort entnehmen Sie bitte dem Jahresprogramm der Kath. Erwachsenenbildung, das Ihnen Anfang September zugeschickt wird.

*Renate Gleinser*

### **Frühnebel am Federsee**

**Es wob die Nacht mit feuchter Hand  
ein dichtes Schleiertuch,  
verhüllt ringsum das Wiesenland  
wo ich die Weite such.**

**die Pappelkronen schau ´n empor,  
türmen sich schwarz und groß  
aus Nebelschwaden hoch hervor.  
Mir scheint ´s ein Märchenschloss.**

**Des Frühlings Blumen, die hier blüh ´n,  
ich ahn nur ihren Duft.  
Bedeckt ist auch der Bäume Grün.  
Von fern ein Vogel ruft.**

**Da dringt die Morgensonne ganz  
glutvoll vom Osten her.  
Ihr weiter Gloriolenglanz  
Schwimmt aus dem weißen Meer.**

**Das Netz der Spinne, perlengleich  
funkelt es auf im Licht.  
Es zieht sich über ´s Schilf am Teich  
prachtschillernd dicht an dicht.**

**Dies wird ein wunderbarer Tag,  
senkt sich der Nebel sacht,**

**Frühling,  
der reich sich schenken mag.  
Vergessen ist die Nacht.**

*Sieglinde Frank*

## Rückblick auf Regionaltreffen 2014 (2. Teil)

### Zusammenfassung des Erfahrungsaustauschs

#### Ausflugsziele:

- Wallfahrtskirche Mariafried bei Pfaffenhofen
- Apfelzügle in Leppertsreute und Mädcheninternat Wald bei Pfullendorf
- Ostereiermuseum Sonnenbühl
- Spätzlesmuseum in Bad Waldsee (geleitet und eingerichtet von Frau Huber, Winterstettenstadt)
- Heuneburg, Blick auf die Donau-Renaturierung von oben
- Besuch des Seniorenhauses in Langenenslingen und der Kleiderverwertung Riebel, Langenenslingen
- Kreuzbergkapelle in Ummendorf
- Kunstkammer mit Klosterschätzen Gutenzell
- Kloster Untermarchtal (Einkehr in der Klostergaststätte)
- Hopfenmuseum Tettngang (sehr gut)
- Wallfahrtskirche „Maria hilf“ bei Füssen
- Wallfahrtskirche „Maria Mutter Europas“ in Gnadenweiler (Einkehr nebenan)
- Kloster Hegne
- Besuch der Ailingermühle, Reichenbach
- Sternwarte Laupheim
- Besuch eines Biohofs
- Besuch Baumschule Schlegel
- Besuch in der Staudengärtnerei Gaißmaier, Illertissen
- Klostermuseum Ochsenhausen
- Kloster Moos / Eriskirch
- Schloss Ludigsburg—Kürbisausstellung
- Brotmuseum Ulm
- Kirche „Maria Geburt“ bei Pfärrich
- Steiffmuseum in Giengen a.d. Brenz
- Besuch des hl. Grabs in Dietenheim oder Altshausen
- Webermuseum in Schwendi
- Krippe in Dürrenwaldstetten
- Krippe und Kirche von Oggelshausen
- Krippenfahrt nach Unterwachingen
- Krippenweg in Bonlanden
- Krippe in Gutenzell
- Krippe in Bad Wörishofen /Kirche und Krippenweg durch die Ortschaft
- Krippe in Ingerkingen
- Krippenausstellung Oberstadion
- Krippe in Munderkingen + Emerkingen

#### Gesundheit und Krankheit:

- Reflexzonen an unseren Füßen
- Was tun im Notfall?
- Tipps für eine gesunde Ernährung—Referentinnen Ernährungsakademie u.a.
- Was tun nach einem Schlaganfall — Frau Maier, Laupheim
- Kneippsche Anwendungen—Gerlinde Weber, Unteressendorf

#### Alltagsfragen / Vorsorge:

- Bestattungsvorsorge, Bestattungsunternehmen
- Erben und vererben, Notar
- die christliche Patientenverfügung, Notar, Arbeitskreis „Vorsorge treffen“
- Der Rauchmelder—was ist gut zu wissen, der Gebrauch des Feuerlöschers, Feuerwehr, Elektriker
- der häusliche Notruf, Mitarbeiter Sozialstation
- Informationen Polizei „Abzocke am Telefon“ und weitere Themen, Herr Gayer, Polizei Biberach
- Die Hilfen der Sozialstation, Mitarbeiter der Sozialstation

#### Religiöse Themen und Veranstaltungen:

- Erntedankfeier mit Gottesdienst und Fruchtetisch im Veranstaltungsraum
- Gottesdienst, dann Weißwurstfrühstück
- Gottesdienst, dann Dinnete und Most
- das neue Gotteslob—ein Gesangbuch und ein Gebetbuch, Organist / Chorleiter in den Kirchengemeinden
- auf großer Fahrt durch Indien, Diözesanrat Schrack, Birkenhard
- der hl. Franziskus, Schwester Kloster Siessen
- Jeder darf etwas mit nach Hause nehmen, in einer Gruppe wurden Erntegaben verlost—sei gut angenommen worden, mit Besuch im Kloster und Gang durch den Franziskusgarten

**Heiteres und Geselliges:**

- Spielenachmittage (im Winter)
- spielen oder häkeln und stricken
- Jahresrückblick mit Bildern
- Heimatfilm
- Rosenfest
- MdB a.D. Franz Romer erzählt aus seinem Politikererleben aus Bonn u. Berlin, Franz Romer, Untersulmetingen
- Oma Paula erzählt Witze
- Conny Schuler und Cousine singen
- Achim Jehle (Moggy) erzählt von seinen Erfahrungen mit „Wetten dass“
- Singnachmittag im Frühling
- Erzählachmittage
- Mundart—schwäbische Gedichte und Geschichten, Marlies Grözinger, Burgrieden
- Heiter Mondart von OXi, Franz Baur, Ochsenhausen
- „Kohlenklau“ Buch mit Erinnerungen,
- Gedichte und Lieder—schwäbisch und hochdeutsch, Josef Erath, Mettenberg und Sieglinde Frank, Bad Buchau

**Heimatkunde / Naturkunde:**

- der Bussen, Ferdinand Kramer, Uttenweiler
- Faszinierende Unterwasserwelt, Herr Pfender, Bad Saulgau (Malergeschäft)
- Bienen und Menschen, Winfried Kohler, Mettenberg und Herr Musch Ochsenhausen

**Weitere Angebote zur Programmgestaltung:**

- Besuch der Kunstkammer im Kath. Gemeindehaus Gutenzell mit Schätzen aus dem Zisterzienserinnen-Kloster Gutenzell, Führung Karl Linder, Gutenzell Tel. 07352 1200.
- Vorstandsmitglied Sieglinde Frank hat inzwischen viele Gedichte geschrieben und in verschiedenen Büchern veröffentlicht. Gerne kann sie für Seniorennachmittage gebucht werden. Sie verfasst außerdem heitere Sketche fürs Fasnetprogramm. Wenn Sie Interesse haben, setzen Sie sich mit Frau Frank in Verbindung: Sieglinde Frank, Michel-Buck-Str. 6, 88422 Bad Buchau, Tel: 08582 3540
- Herr Baur gestaltet gerne Seniorennachmittage mit heiteren Texten: Anschrift. Franz Baur, Hardtbergstraße 9, 88416 Ochsenhausen, Tel: 07352 939090, E-Mail: oxi-buch@web.de

**Frühling im Moor**

Träg zieht der moorige dunkle Bach  
durch's flache Wiesenland.  
Sumpfdotterblumen seh'n ihm nach  
im Frühlings-Festgewand.

Die Wasserfläche holt hernieder  
des Himmels blauen Schein.  
Wald, Sträucher spiegeln klar sich wider.  
Der Bach fängt sie sich ein.

„ne Ringelnatter seh ich dort  
durch's Wasser sich bewegen.  
Anmutig schlängelt sie sich fort,  
dem Uferand entgegen.

Das erste zarte Birkengrün  
wiegt sich in warmer Luft.  
Zitronenfalter gaukelnd zieh'n  
zur Schlüsselblume Duft.

Ein Summen klingt vom Weidenbaum,  
wo Falter, Bienen, Hummeln  
im Sonnenlicht und Blütentraum  
sich unermüdlich tummeln.

Der Kuckuck singt sein Hochzeitslied,  
die Drosseln jubilieren.  
Laubsänger schmetternd kraftvoll mit,  
den Frühling einzuführen.

An Moor und Bach die Einsamkeit,  
sie kann dem Herzen geben  
**Stille**, die wohl tut und befreit  
in neu erwachtem Leben.

*Sieglinde Frank*



## Wahlen zum Vorstand des Forums Kath. Seniorenarbeit in den Dekanaten Biberach und Saulgau bei den Regionaltreffen im Frühsommer 2015

Bei den Regionaltreffen werden für jede Region des Dekanates Biberach (Biberach, Laupheim, Ochsenhausen, Riedlingen) zwei Vorstandsmitglieder für die nächsten **drei Jahre** gewählt. Die Vertreter/innen der Seniorengruppen des Dekanats Saulgau wählen ebenfalls zwei Vorstandsmitglieder.

Einige der bisherigen Vorstandsmitglieder möchten nach langer Zugehörigkeit zum Vorstand nicht mehr kandidieren. Es ist für die Vorstandsarbeit wichtig, alle Seniorengruppen in den beiden Dekanaten im Blick zu haben. Es ist dem derzeitigen Vorstand daher ein großes Anliegen, aus allen Regionen und aus dem Dekanat Saulgau Kandidaten für die Vorstandswahl zu finden.

Bitte überlegen Sie sich, ob Sie oder ein Mitglied Ihres Leitungsteams sich nicht zur Wahl stellen möchten.

Zum Vorstand des Forums Kath. Seniorenarbeit gehören außerdem

ein Vertreter/in der Kath. Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V., derzeit Frau Renate Gleinser

ein Vertreter der Caritasregion Biberach, derzeit Herr Thomas Münsch

ein Vertreter der Seniorenpastoral (Altenseelsorger), ein Nachfolger für Herrn Günther Rahn konnte noch nicht gefunden werden

Ein Vertreter/in der Dekanatsgeschäftsstelle, derzeit Frau Kerstin Leitschuh

Der Vorstand des Forums Kath. Seniorenarbeit trifft sich in der Regel 4 x jährlich zur Vorstandssitzung.

## Die Ziele und Aufgaben sind:

Unterstützung und Begleitung der Seniorenarbeit in den Katholischen Kirchengemeinden, insbesondere der Seniorengruppen und -gruppen

Sensibilisierung der Leiterinnen und Leiter von Seniorengruppen für Sinn- und Glaubensfragen älterer Menschen, für ethische und gesellschaftspolitische Themen

Fortbildungsangebote für Verantwortlich von Seniorengruppen und Seniorengymnastikgruppen

Vertretung der älteren Generation in den Dekanaten Biberach und Saulgau und in den verschiedenen Gremien, die sich mit der Seniorenarbeit beschäftigen

Mitarbeit in den Seniorennetzwerken der Gemeinden

Jährlich im Wechsel: feierlicher Seniorenwallfahrtsgottesdienst und Jahreshauptversammlung mit einem Vortrag zu wichtigen Fragen älterer Menschen

Auskünfte über Aufgaben und die zeitliche Inanspruchnahme erteilen Ihnen gerne die bisherigen Vorstandsmitglieder.

Renate Gleinser

## Seniorenwallfahrtsgottesdienst im Oktober

Der Seniorenwallfahrtsgottesdienst für die Dekanate Biberach und Saulgau

findet statt am **Mittwoch, 14. Oktober 2015, ab 14.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Steinhausen** (bei Bad Schussenried)

Herr Weihbischof Dr. Johannes Kreidler hat zugesagt, den Wallfahrtsgottesdienst mit den Senioren der beiden Dekanate zu feiern.

Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor. Eine schriftliche Einladung mit ausführlichen Informationen wird an die Leiter/innen der Seniorengruppen Ende August/Anfang September verschickt.

Renate Gleinser

## Was bringt das Pflegestärkungsgesetz ab 1.1.2015?:

Um die Pflege zu Hause besser zu unterstützen, werden die Leistungen für die häusliche Pflege um rund 1,4 Milliarden Euro erhöht.

### Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote werden gestärkt.

Die zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen werden ausgebaut und auf alle Pflegebedürftigen ausgedehnt. Demenzkranke bekommen schon heute bis zu 100 oder 200 Euro/Monat (ab 1.1.2015: bis zu 104 oder 208 Euro/Monat). Künftig werden auch bei rein körperlicher Beeinträchtigung 104 Euro pro Monat von der Pflegekasse erstattet. Damit können Leistungen von Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege und Betreuungsleistungen durch ambulante Pflegedienste oder nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Angebote finanziert werden. Es können aber auch anerkannte Haushalts- und Serviceangebote oder Alltagsbegleiter finanziert werden, die bei der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Bewältigung sonstiger Alltagsanforderungen im Haushalt helfen. Das können auch Pflegebegleiter der Angehörigen sein, die bei der Organisation und Bewältigung des Pflegealltags helfen. Und auch die Aufwandsentschädigung für einen, nach Landesrecht anerkannten ehrenamtlichen Helfer, kann damit bezahlt werden, der zum Beispiel beim Gang auf den Friedhof begleitet oder beim Behördengang unterstützt. Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote können künftig auch anstelle eines Teils der Pflegesachleistung in Anspruch genommen werden (neue "Umwidmungsmöglichkeit" in Höhe von bis zu 50 Prozent des jeweiligen ambulanten Pflegesachleistungsbetrags).



## Die Leistungen der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege können in Zukunft besser miteinander kombiniert werden.

Wer eine Kurzzeitpflege in Anspruch nimmt, z.B. wenn der Pflegeaufwand nach einem Krankenhausaufenthalt so hoch ist, dass für ein paar Wochen die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung nötig wird, kann schon heute seinen Anspruch auf Verhinderungspflege hierfür verwenden. Statt vier Wochen sind bis zu acht Wochen Kurzzeitpflege pro Jahr möglich, die Pflegekasse übernimmt dafür künftig bis zu 3.224 Euro (bisher bis zu 3.100 Euro). Künftig gilt dies in ähnlicher Weise auch bei der Verhinderungspflege: Wenn der pflegende Angehörige krank ist oder eine Auszeit braucht, wird eine Pflegekraft oder Vertretung benötigt. Diese so genannte Verhinderungspflege soll künftig unter entsprechender Anrechnung auf den Anspruch auf Kurzzeitpflege bis zu sechs Wochen in Anspruch genommen werden können statt bisher bis zu vier. Bisher standen für Verhinderungspflege pro Jahr bis zu 1.550 Euro, künftig stehen bis zu 2.418 Euro jährlich zur Verfügung. So können pflegende Angehörige besser die Unterstützung wählen, die in ihrer konkreten Situation am besten hilft.

## Die Leistungen für Tages- und Nachtpflege (teilstationäre Pflege) werden ausgebaut.

Bisher wurden die Inanspruchnahme von Tages-/Nachtpflege und die ambulanten Pflegeleistungen (Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen) zum Teil aufeinander angerechnet. Das ändert sich: Wer ambulante Sachleistungen und/oder Pflegegeld bekommt, kann künftig Tages- und Nachtpflege daneben ohne Anrechnung voll in Anspruch nehmen. Damit steht deutlich mehr Geld für Betreuung zur Verfügung. Beispiel: Bisher gab es für die Kombination von Tagespflege und ambulanten Pflegesachleistungen in Pflegestufe III bis zu 2.325 Euro. Künftig stehen hierfür bis zu 3.224 Euro monatlich zur Verfügung. Auch Demenzkranke profitieren erstmals von dieser Leistung.

### Die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel werden erhöht.

Oft sind es Umbaumaßnahmen wie Rollstuhlrampen, begehbare Duschen oder die Verbreiterung von Türen, die es Pflegebedürftigen ermöglichen, im eigenen Zuhause oder in einer Pflege Wohngemeinschaft zu bleiben. Daher werden ab dem 1. Januar 2015 die Zuschüsse hierfür deutlich gesteigert: Von bisher bis zu 2.557 Euro auf zukünftig bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme. Leben mehrere Pflegebedürftige gemeinsam in einer Wohnung, können sie statt bis zu 10.228 Euro jetzt bis zu 16.000 Euro pro Maßnahme erhalten. Auch die Zuschüsse zu Pflegehilfsmitteln, die im Alltag verbraucht werden, werden deutlich angehoben (von bis zu 31 Euro auf bis zu 40 Euro je Monat).

### In einem späteren Schritt wird dann ein veränderter Pflegebedürftigkeits-Begriff eingeführt: es wird dann fünf Pflegegrade geben, die der individuellen Pflegebedürftigkeit besser gerecht werden sollen:

Bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit soll nicht mehr zwischen körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen unterschieden werden. Ausschlaggebend dafür, ob jemand pflegebedürftig ist, wird der *Grad der Selbstständigkeit* sein: Was kann jemand noch alleine und wo benötigt er oder sie Unterstützung? Ausgehend von der Selbstständigkeit einer Person wird das Stadium der Einschränkung in fünf Grade eingestuft, von geringer Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (Pflegegrad 1) bis zur schwersten Beeinträchtigung, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergeht (Pflegegrad 5).

Um den Grad der Selbstständigkeit einer Person zu messen, werden Aktivitäten in sechs pflegerelevanten Bereichen untersucht. Das Verfahren berücksichtigt erstmals auch den besonderen Hilfe- und Betreuungsbedarf von Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen. Bei dem neuen Begutachtungsverfahren wird dann nicht wie bei der bisher geltenden Methode die Zeit gemessen, die zur Pflege der jeweiligen Person durch einen Familienangehörigen oder eine andere nicht als Pflegekraft ausgebildete Pflegeperson benötigt wird, sondern es werden Punkte vergeben, die abbilden, wie weit die Selbstständigkeit eine Person eingeschränkt ist. Anhand der Ergebnisse der Prüfung werden die Pflegebedürftigen in einen der fünf Pflegegrade eingeordnet.

Informationen geben die Pflegekassen, die Dienste Hilfen im Alter von Caritas und Diakonie sowie die Sozialstationen, auch hier: <http://www.bmg.bund.de/pflege/pflegestaerkungsgesetze.html>

Thomas Münsch

### Kreisaltenplanung im Landkreis Biberach

...startet am Dienstag, den 17. März 2015 im Biberacher Landratsamt mit einer Auftaktveranstaltung. Mit der Planung will man einen Überblick über die Lebenssituation älterer Menschen im Landkreis erhalten sowie die Bedarfe und Bereiche feststellen, für die die Entwicklung von Maßnahmen notwendig und möglich ist.

Dazu sind zwei Sozialplanerinnen vom Landkreis beauftragt, die Daten zur IST-Situation erheben, Fach- und Bürgergespräche führen und die Ergebnisse 2016 vorstellen.

Im Einzelnen interessiert:

- ◇ Anzahl Senioren, wie leben und wohnen sie?
- ◇ Welche Unterstützungsangebote der Altenhilfe gibt es?
- ◇ Welche Angebote bei Kultur, Bildung, Freizeit, Mobilität, Gesundheit existieren?
- ◇ Was wünschen sich Senioren im LK Biberach?

Wir bitten alle Angesprochenen mitzureden, Auskunft zu geben und sich im Rahmen der Veranstaltungen zu beteiligen.

Thomas Münsch

#### Mai-Lied

Nach all des Winters Last und Plag  
erwachst du strahlend neu,  
den zu beschreiben nichts vermag,  
du schöner Tag im Mai.

Die Lerche singt und jubiliert  
hoch in des Himmels Blau,  
bis sie sich meinem Aug verliert.  
Ich lausche und ich schau.

Der Kuckuck und die Drossel ruft  
aus lichtem Buchengrün.  
Waldmeister sendet seinen Duft.  
Die wilden Kirschen blüh'n.

Im Blütenmeer und Vogelsang  
befreit das Herz ein Lied.  
Es reiht sich in den hellen Klang,  
tönt voller Freude mit.

Sieglinde Frank

*Aktualisierung der Adressen Seniorengemeinschaften und der Verantwortlichen für die Altenarbeit in den Kirchengemeinden im Dekanat Biberach und Saulgau*

**Datum:**

**Einrichtung:**

Name/Bezeichnung: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

**Träger:** (Kath. Kirchengemeinde)

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

benannte/r Ansprechpartner/in des KGR: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

**Leitung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**Stellvertretung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_